

von Pastor Dr. J. E. F. Diez in Zietzen von 1834; — eine Schrift „Über Religion“, vorgetragen von Konsistorialrat Arndt von Ostern 1827 bis Ostern 1828, aufgeschrieben von Mathilde Auguste Christine Lohmeyer (109 Seiten); — „Psalter und Harfe“ von E. J. P. Spitta (1833); — „Louise“ von Joh. Heinrich Voß (1812); — ein Stammbuch von Henriette Diez von 1804 bis 1823; — ein Stammbuch von Emma Diez von 1831 bis 1842; — ein schwarzseidenes Umschlagetuch, Ende 1700; — ein goldener Ring mit Eichenblättern (1813); — ein goldener Haarring „Andenken“ von 1844; — eine goldene Brosche mit 4 Granaten; — eine goldene Busennadel, Schäferin mit Lämmchen unter einem Baum, in Elfenbein auf blauem Glas, mit 38 Perlen; — eine silberne Brosche mit Sträußchen aus Gräsern unter Glas; — zwei silberne Kaffeelöffel von 1783; — ein Tafeltuch, Gebildweberei, 10 × 2,80 m groß; — von Frau Professor Fuchs, Tübingen.

Einige alte Hypothekenbriefe aus Rakeburg von Kaufmann Schlottmann, Rakeburg.

Prähistorische Urnenscherben und Feuerstein-Werkzeuge von Eisenbahnbeamten Koch, Gr. Sarau.



Bücher- und Zeitschriftenschau



Schilleratsen. Ein Heimatbüchlein für die Sandesnebener Kirchengemeinde. Herausgeber Pastor Th. Pinn. Lauenburgischer Heimatverlag, Rakeburg 1932. (Preis 1 Mark.) Schilleratsen, was heißt das? So nennt man in Labenz und Schiphorst „olen Kram, Biller un sowat von Großvadders Tiden“. Und solche liebe, alten Geschichten aus Großvaters Zeiten enthält das Buch, in dem nur die einleitenden Kapitel von noch älteren Zeiten berichten. Die meisten Aufsätze hat Elisabeth Catenhusen beigezeichnet, und sie versteht es ganz ausgezeichnet die so ganz anders gearteten Zustände des vorigen Jahrhunderts und die Personen, die sie in ihrer Kindheit und Jugend kannte, greifbar lebendig zu schildern. Auch die übrigen Autoren geben Selbsterlebtes und Selbsterlittenes, und beschränken sich die Mitteilungen auch auf das Sandesnebener Kirchspiel, so wird doch jeder Lauenburger sagen: „so ähnlich war's bei uns früher auch, und“ — setzt er hoffentlich hinan — „so ein Büchlein muß auch von unserer Kirchengemeinde erscheinen“.

„**Der Wagen 1932**“. Ein Jahrbuch. Herausgegeben im Auftrage der Lübecker Vereinigung für volkstümliche Kunst von Paul Brochhaus. Franz Westphal Verlag, Lübeck. — Der Architekt Fritz Höger, der Erbauer des Chilehauses in Hamburg, zeigt den schönen Entwurf einer himmelansteigenden Kirche für Hamburg-Hamm und gibt in den „Laienworten zu einer theologischen Diskussion“ ein Gebet, das man als Motto über einen großen Teil des Wageninhalts setzen könnte.

Großer Unnennbarer,
 Uns Menschen Unerkennbarer,
 Du gabst den Geigen Himmelsklang,
 Mensch und Vöglein Sprach' und Liebeslang;
 Eisen schufft du und Marmelstein, —
 Du gabst der Welt den Sonnenschein! —
 Zieh wieder in die Herzen ein!

Zieh wieder in die Herzen ein! Die sehnsuchtsvolle Bitte klingt aus der „Orgel-Fantasie“ von Lic. Walter Lehmann, aus der „Orgelstadt“ von Walter Kraft, dem Organisten an St. Marien, aus den Vertonungen Hugo Distlers, dem Organisten an St. Jacobi, wie aus Hans Peters Zeichnungen der Orgelfassaden von St. Marien und St. Jacobi und aus der „Burtelhude-Fahrt nach Upsala“ mit Abbildungen Burtelhudescher Handschriften. Eigenartig sind die abgebildeten Altargeräte von Rolf Koolmann, in denen das neuzeitliche Streben statt des leeren Nachsprechens von Formen vergangener Zeiten das praktische Bedürfnis die Form bestimmen zu lassen, überzeugend zum Ausdruck kommt. Dem religiösen Erwachen entspricht auch die lebhafteste Beschäfti-

gung mit der Malerei der Nazarener und die Abbildungen von Gemälden Josef Wintergersts; besonders sein vorzügliches Porträt von Friedrich Overbeck, gehören zum wesentlichen Schmuck des Jahrbuches. Mit Trauer sehen wir die beim Brande des Münchener Glaspalastes 1931 vernichteten Gemälde von Overbeck und Philipp Veit. Die erstaunliche Reichhaltigkeit an künstlerischen und literarischen Beiträgen, machen den „Wagen 1932“ zu einem willkommenen Besitz.

30 000 Bildnisse aus dem 16. und 17. Jahrhundert namentlich verzeichnet! Mit einem heitern und einem nassen Auge durchblättert der Leiter des Landesmuseums die bisher erschienenen beiden Bände des „Allgemeinen Porträt-Katalogs“, den das Buch- und Kunst-Antiquariat von Hans Dietrich v. Diepenbroick-Grüter in Hamburg soeben herausgebracht hat. 30 000 Porträts in Holzschnitt, Kupferstich, Schabkunst und Lithographie mit biographischen Notizen bestens geordnet; mit Berufs- und Schlagwort-, Orts- und Landes- und Künstler-Register. Allein 21 Blätter für unsere Sammlung Lauenburgischer Bildnisse finden sich schon in diesen beiden Bänden dieses einzig dastehenden Katalogs verzeichnet. In die Freude darüber mischt sich aber der Kummer, daß dem Museum zur Zeit die Mittel fehlen, so manches uns noch fehlende Bildnis zu erwerben. Hier bietet sich dem Heimatfreunde eine prächtige Gelegenheit unsere Sammlung zu vervollkommen. Aber auch der Familienforscher wird die Bände nicht ohne Gewinn aus der Hand legen, denn der Katalog enthält nicht etwa nur die Bilder von Fürsten und Berühmtheiten. Wir finden Adepten und Advokaten, Bäcker, Gastwirte und Gerichtsvollzieher, kurz Personen jeden Standes und Berufs. Die Kataloge liegen zur Einsicht im Arbeitszimmer des Museums auf.

Drei neue Führer durch niedersächsisches Land bringt das Bibliographische Institut U. G. Leipzig, das in Meyers Reisebüchern bisher nur größere Reisegebiete behandelte. Hamburg und die Niederelbe. Mit 3 Karten, 2 Stadtplänen, 4 Grundrissen und 1 Seezeichentafel. (Preis 2.50 RM.) Die von der Unruhe des Weltmeeres erfüllte Stadt der Kaufleute und Schiffsherren wird hier nicht nur äußerlich beschrieben, sondern auch in ihrer geistigen und wirtschaftlichen Bedeutung gewürdigt. Einer knappen kulturgeographischen Einleitung folgt eine Erklärung der Seezeichen, Handelsflaggen, Sturmsignale usw., dann ein Überblick über die Entwicklung und Geschichte der Stadt, des Staatswesens, der Schifffahrt und des Handels. Daran schließen sich Vorschläge für Stadtwanderungen, Hafenrundfahrten, Ausflüge in die Umgebung und eine ausführliche Beschreibung aller Sehenswürdigkeiten an. — Lüneburger Heide mit Bremen und Hannover. Mit 5 Karten und 1 Stadtplan. (Preis 2 RM.) Am Anfang dieses neuen Führers heißt es: Es liegt im Wesen der Heide, daß man ihre Schönheit selbst suchen, ja vielfach auf ungebahnten Wegen erst entdecken muß. Gleich anschließend werden die Stützpunkte für solche Streifzüge und Vorschläge für 8–14tägige Heidewanderungen gegeben. Zwei sehr klare Übersichtskarten zeigen die Reisewege, Autobuslinien und sogar die Jugendherbergen. Eine Sonderkarte des Naturschutzparkes, eine Umgebungskarte der uralten Siedlung Fallingb., ein Stadtplan von Lüneburg neben Beschreibungen der eigentlichen Heidestädte Lüneburg, Alzen, Celle, Soltau sowie von Hannover und Bremen erhöhen die Brauchbarkeit des praktischen Führers. — Weserland. Die Oberweser bis zur Porta Westfalica, Südlicher Teutoburger Wald, Rassel, Hannover. Mit 5 Karten und 7 Plänen. (Preis 2.50 RM.) Der Inhalt dieses Führers läßt sich durch eine von den Städten Hannover, Göttingen, Rassel, Paderborn, Bielefeld und Minden gebildete Kreislinie umschreiben. Wer die Schönheit einer Weserfahrt in Dampfer oder Faltboot genießen, die Eichen- und Buchenwälder des Solling, Vogler, Hils, Ith, Süntel, Deister durchstreifen will, wer den Kunstschätzen im Dom von Paderborn oder in dem Renaissancestädtchen Bückeburg oder in der Kasseler Gemädegalerie nachgeht, dem wird in jedem Falle dieses neue Meyer-Bändchen ein zuverlässiger Berater und sicherer Führer sein.

Nachrichtenblatt für deutsche Flurnamentkunde. Unsere letzten Hefte brachten „Die Orts- und Flurnamen des Herzogtums Lauenburg“ von Prof. Dr. Georg Wegemann-Kiel, und verschiedene Zuschriften aus dem Leserkreise an die Schriftleitung geben der Besorgnis Ausdruck, daß die alten Flurnbezeichnungen bald ganz in Vergessenheit geraten werden. Da erscheint in zwölfter